

genießt. / **m** (Sprachl.) Die erste Person, der Sprechende; die zweite Person, der Angeredete; die dritte Person, der, von dem gesprochen wird (was in erweitertem Sinn auch etwas Sachliches sein kann) — und: die den angegebenen Verhältnissen entsprechenden Wörter und Formen. — 3) als Bshw., z. B.: Personenbahnhof, Ggsh. Güterbahnhof; Personenname: Personerecht, Ggsh. Sachenrecht; Personenhand, Familienverhältnis einer Person; Personenvertehr, bes. auf Bahnen und Schiffen; Personenverzeichnis; Personenwagen, zur Beförderung von Personen, Ggsh. Tragwagen; Personenzug (Eisenb.). || **persönlich**, Ew.: 1) auf eine Person und ihre Eigentümlichkeit sich beziehend, dazu gehörig, daraus hervorgehend usw.: Im Wortwechsel persönlich werden, statt der Sache die Person angreifen; Persönliche Beilegungen; Das ist meine rein persönliche Ansicht, usw. — 2) = in, von Person (s. d. 2); i., leibhaft, insofern die Person, um die es sich handelt, selbst unmittelbar zur Erscheinung kommt; Einen persönlich einladen, Ggsh. brieflich; Die persönliche Zusammenkunft beider Fürsten, im Ggsh. zur Vertretung durch Gesandte; Einen persönlich kennen; Persönliche Bekanntschaft, usw. — 3) (Sprachl.) a) Persönliche Bshwörter, die eine Person bezeichnen oder doch bezeichnen können. / b) Persönliche Bshwörter, mit einem bestimmten Subjekt, Ggsh.: unpersönliche, mit einem unbestimmten, nur aus der Wirkung erkennbaren. || **Persönlichkeit**, die; —en: 1) der Inbegriff alles dessen, wodurch ein Wesen zur Person wird, d. h. zu einem mit Bewußtsein durch seine Eigenart von allen andern sich unterscheidenden Einzelwesen von bestimmt ausgeprägter Eigentümlichkeit, und dann auch: solches Einzelwesen nach seiner Eigentümlichkeit, Person: Er hat oder ist eine sehr angenehme Persönlichkeit; auch bestimmt: Er ist eine Persönlichkeit = eine in sich gefestigte, abgeschlossene Persönlichkeit usw. — 2) eine persönliche Beziehung, nam. insofern sie ungebührig — da, wo es sich um Sachliches handelt — hervortritt; ein persönlicher Angriff.

Perücke [frz.], die; —n; Perücken, —lein: 1) eine künstliche Kopfbedeckung von Haaren, als Bedeckung einer Wange, als (früher üblige) Modetracht, als Hilfsmittel der Schauspielkunst. — 2) jemand mit einer Person, nam. insofern sie von Vornehmen, von Leuten in Amt und Würden getragen wurde, spöttisch, verächtlich: Die alten Perücken haben Längeweile und ähnen. — 3) Von Wlen die alten Perücken, i. die man seit gestern herumgeh'n sieht. **sch.** — 3) als Bshw., z. B.: Perückenbaum, Rhus Cotinus; Perückenfutter; Perückengeist [2]; Perückenkopf, —nod, vgl. Gantenopf; Perückenmacher; Perückenhafter; Perückenvolt [2].

Pest (auch Pöst gebr.) [lat.], die; —en: 1) eine verheerende Seuche, — eig. und zunächst: die sog. orientalische (oder levantische) Pest, Art typhösen Fiebers mit Brandgeschwären und Pestbeulen; dann verallgemeint. — 2) in fäulischen und Ausruhen des Fluches, Argers, Verwunderns (vgl.: Verflucht!; Donnerwetter! u. ä.). — 3) übertr.: etwas, das pestähnlich verheerend wirkt. — 4) als Bshw., z. B.: pestähnlich, —artig; Pestbeule, —blase, —blatter, —bräse; Pestdampf, —dunst; Pestfleck, Art Kräuterfleck als Schutz gegen Ansteckung; Pestgeruch; Pesthaus; Pesthaus, —hof, Spital für Pesttrante; Pesthut; Pestkalm; Pestkolb, Seidenhüwanz; Pestwurz, Petasites; Adenostyles albastris; Pestzeit. || **pesthaft**, Ew.: pestartig. || **Pestilenz**, die; —en: Pest. Dazu: pestilenzialisch, pestilenzisch = pesthaft (pestisch, pestisch).

Peter, der, —s; w.; —den, —lein: männlicher Taufname, nach dem Apostel Petrus, z. B. Peter und Paul (s. d.); ferner zuw. ähnlich wie Sans (s. d.), nam. als ärgerlich verdrüßliche Bezeichnung einer männlichen Person (wie für weibliche Wese). — Ein dummer Peter (Kerl); Der langweiligste, verdrißlichste und unzuverlässigste Peter, u. ä.; ferner: Schwarzer Peter, ein Gesellschaftsspiel; ferner als Name von Vögeln: Sankt Peter, Petersvogel, Sturmvogel; Peter der Taucher, Alca alle; ferner verfl.: Petergen = Dietrich (Machschlüssel); Peterlein = Peterling, Peterfille (s. d.). — Als Bshw., z. B. als Pflanzenname: Peterskranz; Petersblume; Petersgerke; Peterskorn; Peterskraut; Petersschlüssel (s. u.); Petersknap; Peterswurz(e); — ferner: Petersstich, Zeusfaber; Peterspennig, Gabe für den päpstlichen (oder d. Peters-) Stuhl; Petersschlüssel, Himmelschüssel des Apostels (Matth. 16, 19); — ferner: Peter-

mann: a) kleine springende Figur (vgl. Sanftmann); b) (veralt.) Münze mit dem Bild des heiligen Peter; c) Name von Fischen (mit Bezug auf das Fischergewerbe des heiligen Petrus), z. B. Cottus grunions; Trachinus vipera, f. Petersfisch; d) statt Weibervand (s. d.). || **Petersfille**, die; —n: bekanntes Küchengewächs, Apium petroselinum (auch Peterflein, Peterling), auch ähnliche Pflanzen. — Sprichw.: Einem ist die Petersfille verbagelt, verregnet, ihm ist etwas Widriges, Verstimmenes zugeflogen; Ein Mädchen pflegt Petersfille, bleibt sitzen, z. B. auf einem Ball.

Petschaft, (Petschier) [slaw.], das, —(e)s; —e: das beim Siegel aufzudrückende Werkzeug mit den eingestochenen Zügen (Wappen, Namen u. dgl.) und zuw. dessen Abdruck, das Wappen, Siegel, eig. und übertr.: Petschafting, Siegelring; Petschaftstecher, Graveur; Petschaftwachs, Siegelad. || **petschieren**, tr.: siegeln ein Petschier aufdrücken.

Pette, die; —n: Trenchenstube beim Solzweigen. **Peg**, der, —es, —(en); —e; —chen, —lein: Wä (s. d. I.), auch ausgebeht auf Menschen. || **Pege**, die; —n: 1) Bärin. — 2) (vgl. Vete): a) Hündin. / b) hündlich sdamloses Frauenzimmer.

Pehen (auch pēhen gebr.), tr., intr. (haben): (landschaftl.) (denunzieren), heimlich angeben: Peyer.

Pfad, der, —(e)s; —e; Pfädchen, —lein: ein schmaler, gangbarer Weg, zunächst für Fußgänger, dann auch verallgemeint und bildlich: Der Pfad der Tugend. — Pfadfinder, Entdecker; pfadlos, unwegsam; Pfadschau, Wegeführung.

Pfaff(e), der, —en; —en; Pfäffchen, —lein: 1) Geistlicher, Pfister, — seit der Reformationszeit meist in verächtlichem Sinn. — 2) übertr. (vgl. Wnnd), z. B.: a) Pfaff, Pfaffenstich, Wille. / b) (Meer-)Pfaff, ein Fisch, Uranoscopus scaber. / c) als Name von Vögeln, z. B.: der Ziegenmelzer; das kleine Pfäffhuhn; Pfäffchen = Braunfinken; ferner: Pfäffchen, niederl.: Papfen (vgl. Papageno) und bes. oft: Dompfaff = Gimpel, Loxia pyrrhula. / d) ein bis unter den Seibboden reichendes Rohr im Pfaffenbottich. / e) = Netzpaff (s. d.). — 3) als Bshw., z. B.: Pfaffenbaum, Spindelbaum, Euanymus europaeus, dessen Früchte: Pfaffenbötchen, —bötchen, —hut, —müße, —tappe, —stüben, —stüben; Pfaffenbeere, Ribes nigrum; Pfaffenbischen, —stüd, das Lederste von einer Spille; Pfaffenblatt, —bistel, —kraut, —platte, —röhre, Leontodon taraxacum (vgl. Pappenstiel); Pfaffenegastich; Pfaffenstüben, f. Pfaffenbaum; Pfaffenholz, Holz des Pfaffenbaums; Pfaffenhut, f. Pfaffenbaum; auch Art Worchel; Pfaffenkappe, f. Pfaffenbaum, auch Art Zudernwerk; Pfaffenstübin, f. auch [2a]; Pfaffenkraut, Pfaffenstümmel, Cumicum cymicum; Pfaffenmüße, —hut, auch: Art Ramme, und im Feigst.: Art Außenwerk (Weichschmuck); Pfaffenstübin, f. Pfaffenbaum; Pfaffenplatte, —röhren, —röslein, —stiel, —blatt; Pfaffenkrasse, der Rhein wegen seiner vielen Bistümer und Klöster; Pfaffenstüd, —stüben; Pfaffenwesen. || **pfaffen**, intr. (haben): sich pfäfflich behaben und äußern. || **pfaffenhaft**, Ew.: in der Weise von Pfaffen (pfäfflich). || **Pfaffenstium**, das, —(e)s; 0: Pfaffenwesen, —regiment — und: die Gesamtheit der Pfaffen (dazu: Pfaffenstümmel, Pfaffenstümmel, Pfaffenstümmel, Pfaffenstümmel, —auch: Pfaffenstiel, Pfaffenstiel, Pfaffenstiel, Pfaffenstium. || **Pfaffling, Pfaffling**, der, —s; —e: 1) ein zu den Pfaffen und ihrer Partei Gehöriger, Pfaffenanhänger. — 2) Name von Apfelsorten.

Pfahl, der, —(e)s; Pfähle; Pfählen: 1) ein langer, starker Baum (Holz) mit einer Spitze, mit der er in etwas, nam. in den Erdboden, hineingerrieben wird: Einen Pfahl einschlagen, eintreiben, einrammen; Einen Raum, ein Gebiet mit Pfählen abstecken, begrenzen, auch übertr.: In oder zwischen meinen vier Pfählen, in meinem Gebiet, Eigentum, Haus; Jemand an den [Schand-] Pfahl stellen; Einen zum Tode Verurteilten an den [Schand-] Pfahl binden, f. pfählen. — Sprichw.: Ein Pfahl im Reife, etwas einem Stachelndes, das ihn nicht zur tragen, selbstgefälligen Ruhe kommen läßt. — 2) als Bshw., z. B.: Pfahlbau, ein auf Pfählen ruhender, bes. auf der Urzeit an oder in Gewässern, auch: Pfahlbauten; Pfahlbauer: a) Erbauer und Bewohner von Pfahlbauten; b) (vgl. Pfahlbürger) schutz-